

Informationen

Unsere nächsten Anlässe in Dagmersellen:

- **Sonntag, 21. Juli 2024, 10.00 Uhr: Gottesdienst, parallel Kinderprogramme**
- **Dienstag, 30. Juli 2024, 20.00 Uhr: Gebetsabend in Nebikon**
- **Sonntag, 4. August 2024, 10.00 Uhr: Gottesdienst, parallel Kinderprogramme, anschliessend Kafibar**
- **Sonntag, 18. August 2024, 10.00 Uhr: Gottesdienst mit Segnung der Schulkinder, Praktikums-Abschluss von Ramona Kunz, parallel Kinderprogramme**
- **Dienstag, 20. August 2024, 20.00 Uhr: Missionsvortrag mit Kurt Schäfli, Wind-River-Indianer-Reservat Wyoming**
- **Samstag, 24. August 2024, 19.00 Uhr: Worship@7 – der Lobpreis-Gottesdienst für alle Generationen**



Dagmersellen

dagmersellen.heilsarmee.ch
Tel. 062 962 28 47

Treffpunkt:
Sagenstrasse 20, 6252 Dagmersellen

Predigtnotizen und Informationen

Sonntag, 7. Juli 2024

Serie: Beziehungen (2)
Thema: Jesus und die Frauen
Text: Johannes 8,1-11
Ziel: Im Umgang mit den Anderen auf Jesus schauen und von ihm lernen

Zum Kontext der Stellung der Frau zur Zeit Jesu ist das Fazit: Die Frau ist dem Mann nicht ebenbürtig. Obwohl in der Schöpfung etwas anderes steht. Das haben wir in der letzten Predigt ganz klar gehört. Der Urgedanke Gottes war: Mann und Frau miteinander, nebeneinander. Im Leben wie auch in der Gottesbeziehung.

Wir haben auch gehört, was der Sündenfall bewirkt hat. Nicht nur die Beziehung zu Gott wurde durchtrennt, auch die Beziehung zwischen den beiden Geschlechtern wurde zu einem Kampffeld – und die Zeitgeschichte zeigt, wer den Kürzeren gezogen hat. Doch der Mann ist dadurch nicht zum Gewinner geworden.

Denn in Gottes Schöpfungsgedanken war nie das Thema Gewinner und Verlierer sondern eben: miteinander, nebeneinander, füreinander.

Jesus und die Ehebrecherin

Eigentlich war der Fall klar. Aus der Sicht des mosaischen Gesetzes und somit aus der Sicht der Schriftgelehrten: die Frau musste gesteinigt werden.

Doch da gibt es ein Problem, oder vielleicht zwei? Erstens: laut dem Gesetz Mose müssen beide, die beim Ehebruch erappt werden, gesteinigt werden. (3. Mose 20, 10; 5. Mose 22, 22) Wo also ist der Mann, weshalb haben sie ihn nicht mitgeschleppt?

Problem Nummer zwei: die Juden waren unter römischem Gesetz und durften keine Hinrichtung ohne Erlaubnis durchführen.

Also wie wird Jesus reagieren, welchem Gesetz unterordnet er sich?

Jesus lässt sich nicht auf eine Diskussion oder Streit ein.

Er sieht die Menschen und seinen Auftrag von Gott her: Er ist gekommen um zu befreien, zu heilen, wieder herzustellen. Richten und Urteilen steht nicht in seinem Auftrag, sondern Erlösung von Gericht und Urteil zu bringen.

Er stellt sich nicht über oder unter das Gesetz, er erfüllt es mit seiner Liebe zu Gott und den Menschen.

Das Erstaunliche an diesem Ereignis ist: Jesus rettet dieser Frau das Leben mit einem einzigen Satz.

Es gab keine Diskussion – nur betretenes Schweigen und Verschwinden, kein Stein flog.

Jesus begegnet der Frau seelsorgerlich. Er fragt sie, wo ihre Ankläger sind, die eigentlich das Recht gehabt hätten sie zu steinigen. Sie weiss, dass sie gesündigt hat, ihr Leben hängt jetzt allein von Jesus ab. Er hätte sie verurteilen können, denn er war sündlos, doch er verzichtet darauf. Weshalb? Erstens weil er Sünden vergeben kann, denn sie war einsichtig, sie hat sich nicht herausgeredet. Zweitens, Jesus will nicht den Tod und das Verderben der Menschen, sondern dass sie Leben. Er entlässt sie mit einer zweiten Chance zu leben und der Aufforderung nicht mehr zu sündigen.

Jesus vergibt dieser Frau. Er zeigt damit, dass es nicht die Kategorien Schuldige und Gerechte gibt, sondern nur solche Leute, die ihre Fehler bekennen und solche, die ihre Schuld nicht bekennen.

Der Schweizer Arzt und Autor Dr. Paul Tournier sagte mal: "Gott löscht bewusste Schuld, aber verdrängte Schuld bringt er ins Bewusstsein."

Wenn wir weiter in der Bibel schauen, wie Jesus den Frauen in seiner Zeit begegnet ist, entdecken wir viele Ereignisse, die vielleicht Bilder in uns auslösen: Jesus und die Frau am Jakobsbrunnen / Jesus und die blutflüssige Frau / Jesus und die Sünderin im Hause des Pharisäers Simon / Jesus und Martha und Maria / Jesus und die Zöllner und Sünder / Jesus und die Aussätzigen und Verstossenen / Jesus und die Kinder

In all diesen Begegnungen kam ganz klar zum Vorschein: Jesus begegnet den Frauen/Personen auf Augenhöhe. Er achtete also Gottes Schöpferordnung höher als die Gesetze, die nach dem Sündenfall für das Zusammenleben der Menschen aufgestellt wurden.

Er sucht sich 12 Jünger aus. Er lehrte sie wie ein Rabbi damals lehrte. Durch klare Lehre aus der damaligen Thora und natürlich wie das Reich Gottes aussehen soll. Aber er lebte mit ihnen und sie konnten lernen, wie man als Jesus-Nachfolger leben sollte. Sie gingen bei ihm in die Lehre und durften am anbrechenden Reich Gottes teilhaben.

Und somit lehrte er sie auch den Reich-Gottes-gemässen Umgang mit den Frauen. Und der war radikal anders als bei den Pharisäern. Er zeigte seinen Jüngern und allen anderen um ihn herum: so geht man mit den Menschen um, egal ob Mann oder Frau.

Es ging ihm immer um Menschen, die in Not waren, in Sünde lebten und Heilung, Vergebung und Wiederherstellung benötigten.

Im Gegensatz zu den Pharisäern erstarrt er nicht vor der Sünde oder wendet sich ekelnd und selbstgerecht ab. Jesus begegnet diesen Menschen in Liebe und Respekt. Er sieht ihre menschliche Würde, die Gott ihnen geschenkt hat bei der Schöpfung. Sie sind immer noch Gottes Ebenbild – aber geprägt vom Leben nach dem Sündenfall.

Deshalb kam Jesus ja auf die Erde. Um uns gesund zu machen. Um unsere Beziehungen gesund zu machen – zuallererst unsere Gottesbeziehung, dann auch die zwischenmenschlichen.

Wenn wir also wollen, dass in unserer Welt Veränderung geschieht in Bezug auf den Umgang mit Frauen, dann müssen wir den Menschen von Jesus erzählen. Sein Handeln und seine Botschaft ist transformierend.

Wenn wir selbst wollen, dass unsere Beziehungen gesund und heil sind oder werden, dann dürfen wir Jesu seelsorgerlichen Blick in unser Leben lassen und seinem Reden und Handeln gehorchen (wie z.B. vergeben).

Aber Jesus sagt von sich in Matth.11,28.29 HFA: *28 Kommt alle her zu mir, die ihr euch abmüht und unter eurer Last leidet! Ich werde euch Ruhe geben. 29 Vertraut euch meiner Leitung an und lernt von mir, denn ich gehe behutsam mit euch um und sehe auf niemanden herab. Wenn ihr das tut, dann findet ihr Ruhe für euer Leben. 30 Das Joch, das ich euch auflege, ist leicht, und was ich von euch verlange, ist nicht schwer zu erfüllen.*

Amen